

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

25 Jahre Verkehrsverein Karlsruhe

Müßle, Otto

Karlsruhe am Rhein, 1928

Der Verein und seine Verfassung

[urn:nbn:de:bsz:31-51001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51001)



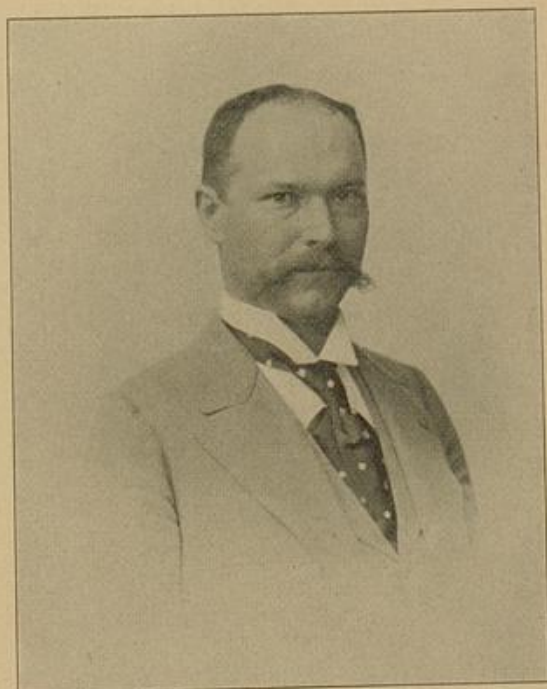
Stadtrat Emil Glaser †, Mitgründer

Der Verein und seine Verfassung

Die bisherige provisorische Kommission, welche die vorbereitenden Arbeiten übernommen und durchgeführt hatte, wurde zunächst beauftragt, die Vereinssatzungen zu entwerfen, Vorschläge für die Wahl des Ausschusses zu machen und die Einberufung der ersten Generalversammlung vorzubereiten. Da der Jahresbeitrag vorerst auf die bescheidene Summe von 3 Mk. angesetzt wurde, durfte man annehmen, daß noch weitere Mitglieder unter den Bürgern, besonders unter den führenden Geschäftsfirmen, gewonnen werden konnten. Der Beitrag der Stadtgemeinde wurde in entgegenkommender Weise auf

2000 Mk. in Voranschlag gebracht. Am 11. Dezember 1903 versammelte sich zum ersten Mal unter dem Vorsitz des Stadtrats Robert Ostertag der neu gegründete Verein. Die Mitgliederzahl war inzwischen auf 408 angewachsen. Die Statuten wurden angenommen und die Wahl des Vorstandes und der Ausschußmitglieder vollzogen. Stadtrat Ostertag wurde zum I. Vorsitzenden, zu seinem Stellvertreter Stadtrat Dr. Weill gewählt; mit dem Amt des Schriftführers wurde Architekt Friedrich Benzinger, mit dem des Schatzmeisters Oberstadtrechnungsrat Alfred Weiler und mit dem Amt des Geschäftsführers Oberstadtssekretär Julius Lacher betraut. Nach dem baldigen Ableben Benzingers übernahm letzterer auch die Funktionen des Schriftführers.

Die von Stadtrat Ostertag entworfenen Satzungen behandeln den Zweck und die Aufgaben des Vereins, die Mitglieder, ihre Rechte und Pflichten. Die ordentliche Mitgliederversammlung soll regel-



Altstadtrat Rechtsanwalt Dr. Friedrich Weill, Mitgründer

mäßig in den ersten drei Monaten des Kalenderjahres stattfinden. Hier werden die Jahresberichte entgegengenommen und besprochen, der Voranschlag genehmigt, Beschlüsse gefaßt über die Anträge der Tagesordnung, Abänderungen der Satzungen, Wahl des Ausschusses, Ernennung von Ehrenmitgliedern und die Festsetzung des Jahresbeitrages vorgenommen. Der Ausschuß besteht aus 30 Mitgliedern der verschiedensten Berufsstände. Ihre Amtsdauer beträgt 4 Jahre. Alle 2 Jahre scheidet die Hälfte aus. Zu seiner Tätigkeit gehört u. a. die Wahl des geschäftsleitenden Vorstandes, die Anstellung der besoldeten Beamten, die Prüfung der Jahresrechnung. Den geschäftsleitenden Vorstand bilden der I. und der II. Vorsitzende, der Schriftführer und der Kassier. Ihre Amtsdauer erstreckt sich auf 2 Jahre. Der Vorstand zeichnet für den Verein rechtsverbindlich, vertritt ihn gerichtlich und außergerichtlich und leitet die Vereinsgeschäfte. In neuerer Zeit wurde dieser Paragraph dahin abgeändert, daß das Amt des Schatzmeisters von



Stadtrat Wilhelm Schüssele †, Mitgründer

einem festbesoldeten Angestellten versehen wurde und so aus der Reihe der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder ausschied.

Die praktische Ausführung sämtlicher Propagandafunktionen des Vereins wurde zweckdienlich drei Organen zugeteilt, die je nach der Art ihrer Ziele benannt wurden:

Die Verkehrs-, Verschönerungs- und Pressekommission. Der Verkehrskommission, die zunächst aus 16 Mitgliedern zusammengesetzt war, warten vielseitige Aufgaben. Hauptsächlich hat sie ihr Augenmerk auf das Verkehrswesen innerhalb und außerhalb der Stadt zu richten, sich mit den Fragen des Hotelwesens, der Veranstaltungen und Kongresse, Ausstellungen und Festlichkeiten zu befassen



Altstadtrat Adolf Wilser †, Mitgründer

und für gute Zugverbindungen zu sorgen. Unter den erstgewählten Mitgliedern dieser Kommission waren Karl Moninger, Ferdinand Thiergarten und Julius Lacher. Die Verschönerungskommission bestand erstmals aus 15 Mitgliedern. Sie erstrebt ein geschmackvolles Stadtbild und befaßt sich mit dem Naturschutz. Unter den Erstgewählten befanden sich Kunstmaler Karl Lieber und Bürgermeister Karl Siegrist. Die Pressekommission, bestehend aus 8 Herren, darunter erstmals Redakteur Julius Beeser und Professor Dr. Robert Goldschmit, hatte ursprünglich, vor der Schaffung einer Literarischen Abteilung, die Aufgabe der Redigierung und Herausgabe von Führern, Broschüren und Propagandaartikeln. Im übrigen verblieb der Geschäftsstelle im Rathaus die Haupttätigkeit.

*

Nachdem auf diese Weise ein erfolgreiches Wirken des Vereins verbürgt war, konnte die Arbeit unter den besten Vorzeichen begonnen werden. Nicht nur der geschäftsleitende Vorstand und die Ausschußmitglieder, auch die große Zahl der Vereinsmitglieder selbst bargen in ihrer Gesamtheit und in ihrer Zusammensetzung die beste Gewähr für ein erfolgreiches Zusammenarbeiten und eine weitherzige Zielverfolgung. So sei an dieser Stelle aller derer gedacht, die in jenen Tagen in so verhältnismäßig großer Zahl dem Verein beigetreten sind, vor allem Oberbürgermeisters Karl Schnetzler, Bürgermeisters Karl Siegrist und Bürgermeisters Joh. Krämer, der 22 Stadtväter und 70 Stadtverordneten. Außerdem hatten sich in vorbildlicher Weise eine Reihe von bedeutenden Bankhäusern, verschiedene Vereine, Brauereien, einzelne Gewerbetreibende, Beamte, Offiziere, Bürger und Private dem Verein angeschlossen.

Viele von ihnen sind aus dem großen Verkehr des Lebens ausgeschieden. Wir gedenken in aufrichtiger Treue an unserem Jubiläumstage zunächst des I. Schriftführers, Architekten Friedrich Benzinger († 1904), eines Mannes von großer Energie und Initiative, der für die Bestrebungen des Verkehrsvereins aufs opferwilligste eingetreten war; ferner des Stadtrats Wilhelm Schüssele († 1905), der Mitgründer und hochverdientes Ausschußmitglied des Verkehrsvereins war. Der Gründer und verdienstvolle Urheber des Vereins selbst, Oberbürgermeister Karl Schnetzler, war nach einem arbeits- und segensreichen Leben im Dezember des Jahres 1906 gestorben. Sein Name lebt unter uns fort und wird uns stets als leuchtendes Vorbild dienen. Weiterhin halten wir stets in ehrenvollem Andenken die Kommissions- und Ausschußmitglieder Privatier Friedrich Knab, † 1906, Kaufmann Johannes Schuhmacher, † 1911, Bäckermeister Friedrich Appenzeller, † 1913, Stadtrat Emil Glaser, † 1913, Fabrikant Paul Ruh, † 1914, Prof. Karl Hoffacker, † 1918, Kunstmaler Karl Lieber, † 1918, Stadtrat Wilhelm Kolb, † 1918, Kaufmann Karl von Pfeil, † 1918, Hoflieferant Friedrich Blos, † 1920, Juwelier Ludwig Paar, † 1922, Stadtrat Leopold Kölsch, † 1922, Kaufmann Karl Layh, † 1923.

Erfreulicherweise aber kann heute eine große Anzahl altverdienter Mitglieder auf ein Vierteljahrhundert ihrer Mitgliedschaft und Tätigkeit zurückblicken. Unter diesen erwähnen wir in erster Linie den hochverdienten früheren langjährigen I. Vorsitzenden, Privatmann Robert Ostertag, sowie die anderen Mitgründer des Vereins, Geh. Hofrat

Gustav Binz und Rechtsanwalt Dr. Friedrich Weill; ferner Verwaltungsdirektor Julius Lacher, der dem Verein seit seiner Gründung als Geschäfts- bzw. Schriftführer angehört, und dessen tatkräftiger, nie ermüdender, organisatorisch wertvollster Tätigkeit der Verein sein Fortbestehen, seine immerwährende Arbeit und seine heutige Gestalt verdankt.

Die anderen Jubilare, deren wir ebenfalls mit herzlichen Glückwünschen gedenken, sind die nachfolgenden Personen, Firmen und Vereine: Bauer Max, Kaufmann; v. Beck Dr. Bernhard, Geh. Hofrat, Professor, Direktor des städt. Krankenhauses Karlsruhe; Billing Dr. Hermann, Oberbaurat, Professor; Büttner Otto, Kaufmann; Dolletscheck Eduard, Kaufmann; Ehret Gottlieb, Restaurateur; Fackler Artur, Kaufmann (in Fa. Aretz & Cie.); Fischer Otto, Kaufmann; Friedrich Wilhelm, Privatier; Haumesser Eduard, Wwe., Hotelier; Hoffmann Wilhelm, Bankdirektor; Kaufmann Karl, Konditormeister; Keck Karl, Wwe., Konditormeister; Knauss Robert, Kaufmann; Knittel Dr. Albert, Buchdruckereibesitzer; Knittel Dr. Richard, Fabrikdirektor; Kolßmann Bernhard, Baurat a. D., Professor; Lang Friedrich, Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneter; Lindenlaub Adolf, Kaufmann; Maurer Heinrich, Pianofabrikant; Moninger Karl, Kommerzienrat, Generaldirektor der Brauereigesellschaft, vorm. S. Moninger; Oehler Theodor, Konditormeister; Rehbock Dr. Ing. Theodor, Geh. Oberbaurat, Professor; Resch Dr. Alfred, Medizinalrat; Reutlinger Isidor, Fabrikant; Ries Hermann, Kaufmann; Römhild Fritz, Privatier; Schrempp Karl, Brauereidirektor; Schweisgut Ludwig, Pianofabrikant; Sebold Jakob, Rheinhardendirektor a. D.; Straus Dr. h. c. Meier, Bankier, Kommerzienrat; Trautmann Theodor, Architekt; Trier Karl, Architekt, Altstadtrat; Wolff Franz, Privatarchitekt; Wolff Friedrich, Fabrikant; Zinser Gottfried, jr., Architekt; Bertsch Ludwig, Juweliergeschäft; Doering F. Wilhelm, Spiel- und Korbwaren; Erhardt Ludwig, Papierhandlung; Ettlinger, Firma Gebr., Modewaren; Glock, Albert & Co., fotogr. Bedarfsartikel; Holz-Gutmann, Simon, Wohnungseinrichtungen; Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. K. Schrempp und A. Printz A.-G.; Kautt U. & Sohn; Koch Jean Söhne; Leipheimer & Mende, Manufakturwaren; Macklot'sche Druckerei, Verlag und Papierwarenfabrik; Möloth Jakob, Weinhandlung; Moos J. Geschw., Kunstverlag; Nagel Jakob, Baugeschäft; Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Haid & Neu; Oertel Christian, Betten- und Ausstattungsgeschäft; Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe; Riempp Christian, Kolonialwarengroßhandlung; Roth Carl, Drogerie; Sauerwein August, Kürschnerei; Karlsruher Tagblatt; Thiergarten Ferd., Verlag der Badischen Presse; Tietz Hermann, Warenhaus; Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H.; Vohl F. C., Galanteriewarengeschäft; Wimpfheimer K. H., Malzfabrik; Bürgerverein der Oststadt.

Die im Lauf der Jahre wegen ihrer großen Verdienste um den Verein ernannten Ehrenmitglieder des Karlsruher Verkehrsvereins sind die Herren: Ostertag Robert, Privatmann und Stadtrat a. D., Menzinger Willy, Reedereidirektor, Generalkonsul und Stadtrat, Finter Dr. Julius, Oberbürgermeister, Sack Anton, Landesökonomierat und Landtagsabgeordneter, Tauberbischofsheim, Bauer Albin, Verlagsdirektor, Neunkirchen/Saar, Lehmann Hermann August, Hauptlehrer, Gutach/Schwarzwald. Die aus Anlaß unseres Jubiläums ernannten Ehrenmitglieder sind die noch lebenden Mitgründer des Vereins



Stadtrat Leopold Kölsch †, I. Vors., 1910–1920

verordneter Friedrich Lang und Stadtrat Heinrich von der Heydt. Seit dem Jahre 1910 bzw. 1923 besteht der geschäftsleitende Vorstand aus Verbandsdirektor Leopold Steinel, I. Vorsitzender, Stadtrat Heinrich v. d. Heydt und Stadtverordnetem Friedrich Lang, stellvertretenden Vorsitzenden, und dem Geschäftsführer, Verwaltungs- und Verkehrsdirektor Julius Lacher. Der längsten ehrenamtlichen Dienstzeit im Amte eines der führenden Vorsitzenden (seit dem Jahre 1914), erfreut sich Buchdruckereibesitzer u. Stadtverordneter Friedrich Lang, dessen Anregungen und Fähigkeiten Bedeutsames zu verdanken ist. Stadtrat Kölsch und Stadtrat Menzinger schieden aus dem Vorstand aus, als sie zu Präsidenten des vom Verkehrsverein ins Leben gerufenen Badischen Verkehrsverbandes gewählt wurden.

Die Tätigkeit des Vereins

Zur ersten Tätigkeit im Geburtsjahre des Vereins gehörte die Beschaffung eines wirkungsvollen Reklameplakates. Das Bild,

Altstadtrat Geh. Hofrat Dr. Gustav Binz und Altstadtrat Rechtsanwalt Dr. Friedrich Weill, ferner die sehr verdienten Vereins- und Ausschußmitglieder Kommerzienrat Karl Moninger und Bahnhofsrestaurateur Karl Stelzer.

Die ersten Vorsitzenden unseres Vereins seit seiner Gründung waren die Herren: Stadtrat Robert Ostertag 1903–1910, Stadtrat Leopold Kölsch 1910–1920, Stadtrat Willy Menzinger 1920–1922, Stadtrat Karl Wilßler 1922–1923 und schließlich der jetzt noch amtierende I. Vorsitzende des Verkehrsvereins, Stadtrat a. D., Verbandsdirektor Leopold Steinel. Die stellvertretenden bzw. II. Vorsitzenden des Vereins waren die Herren Stadtrat Dr. Friedrich Weill, Stadtrat Leopold Kölsch, Kaufmann Ludwig Paar, Stadt-



Stadtrat Willy Menzinger, I. Vors., 1920–1922



Stadtrat Karl Wisler, 1. Vors., 1922—23

gemalt von Kunstmaler Biese sen. und vervielfältigt von der Kunstdruckerei Karlsruher Künstlerbund, fand ungeteilten Beifall und machte Karlsruhe überall vorteilhaft bekannt. Vom Karlsruher Stadtrat wurde der ganze Vorrat des von ihm herausgegebenen Führers kostenlos dem Verein überlassen. Die journalistische Propaganda erstreckt sich auf die Veröffentlichung einer großen Anzahl, mit Abbildungen versehener Beschreibungen von Karlsruhe in Tagesblättern und Zeitschriften, von Reklameinseraten und Annoncen. Während der Hauptreisezeiten wurde an bedeutenden Haupt- und Grenzstationen in den Schnellzügen ein illustriertes Flugblatt in mehreren tausend Exemplaren eingelegt. Außerdem war man bemüht, den Wochen spielplan des sich großen Ansehens erfreuen-

den Großherzogl. Hoftheaters einer Anzahl Lokalblätter allwöchentlich zu vermitteln, eine besonders glückliche Maßnahme, da das Theater als ein Hauptanziehungspunkt gelten darf. Einen Beweis für die Notwendigkeit eines Verkehrsvereins bot das Zahlenmaterial der Geschäftsstelle und der öffentlichen Auskunftsstelle im Rathaus, die im Laufe des ersten Jahres lebhaft in Anspruch genommen wurden. Hier lag alles Material auf, das Einheimischen und Fremden von Vorteil sein konnte, wie Karten, Pläne, Zeitungen, Zeitschriften, Werke über Karlsruhe, Fremdenlisten, Adreßbücher anderer Städte, Fahrpläne und Reiselektüre. Was den Eisenbahnverkehr anbelangt, wurde neben anderen verkehrspolitischen Bemühungen vor allen Dingen eine günstige Verbindung mit der benachbarten Pfalz angestrebt. Die Direktion der Albtalbahn legte auf Verwendung des Verkehrsvereins mehrere Fernzüge ein und verlängerte die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten ganz beträchtlich. Um für die Verpflegung und gute Unterbringung der Fremden noch besser als bisher zu sorgen, wurde die Vermehrung der Unterkunftsmöglichkeiten ins Auge gefaßt. Außerdem war man bestrebt, die Besuchszeiten der Sammlungen, der Gemäldegalerie u. s. w. zu verlängern und die Garderobegelder abzuschaffen.

Um der Stadt auch an Sonn- und Feiertagen ein lebendigeres Gepräge zu verleihen, wurde die Eingabe der Gewerbetreibenden um Aufhebung der Verordnung, die Schaufenster während der Zeit des Gottesdienstes zu verhängen, nachdrücklichst befürwortet. Mit großem Eifer machte man sich an die Arbeit, Kongresse und Versammlungen aller Art nach Karlsruhe zu bringen. Doch fand zunächst nur eine internationale Regatta des Ruderklubs „Alemannia“ statt, die aber viele Fremde in die Stadt lockte.

Es würde zu weit führen, sämtliche Unternehmungen aufzuzählen, die der Verein im

Interesse des Verkehrs gleich im ersten Jahre anregte oder durchführte. Eine gewisse Erleichterung brachte für die Anfangstätigkeit der Eintritt des Vereins in den „Bund Deutscher Verkehrsvereine“ Leipzig. Sämtliche bestehende Verkehrsvereine waren in diesem Bund unter sich organisiert, um von ihren Erfahrungen gegenseitig Nutzen zu ziehen und sich hauptsächlich den Austausch geeigneten Reklamematerials zu erleichtern. Der Verein zählte am Jahresende 422 Mitglieder.

Die weitere Tätigkeit des Verkehrsvereins wurde von der Stadtverwaltung erheblich unterstützt durch einen Jahresbeitrag von 3000 Mk. Auch die Presse vertrat die Interessen des Vereins nach besten Kräften. So konnte unter der eifrigen Mitarbeit des Vorstands und des Ausschusses an neue Aufgaben herangetreten werden, die bedeutend zunahmen. Sie bewegten sich nicht nur in den bisherigen Grenzen, sondern griffen auch in kleinste, für die Verkehrsbelebung aber äußerst vorteilhafte Maßnahmen über. Es wurden Post- und Menükarten und Verschlussetiketten entworfen und in den Verkehr gebracht, Lichtbilder-material von einigen typischen Partien der Stadt durch den Bund der Verkehrsvereine in den verschiedensten Städten verteilt und eine eifrige Werbearbeit für neue Mitglieder entfaltet.

Obwohl die bisherige Auskunftsstelle inmitten der Stadt lag und vom Bahnhof in kürzester Zeit zu erreichen war, schien es doch erwünscht, außerdem noch ein Auskunftsbüro in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes zu errichten. So wurde vom Stadtrat auf dem Platz vor dem Hotel Germania ein geräumiger Kiosk gegen eine mäßige Jahresvergütung zur Verfügung gestellt. Die Einrichtung und der fachmännische Betrieb dieser Zweigauskunftsstelle, in der neben dem üblichen Material auch Tageszeitungen und gute Reiselektüre auflagen, sowie Eintrittskarten für den Stadtgarten, Karten für die Eisen- und Straßenbahn und dergl. verkauft wurden, erfreute sich ganz besonderer Sorgfalt des Vorstandes. Im übrigen wurden Bestrebungen zur Erhöhung der Annehmlichkeit des Aufenthaltes, wie Verbesserung der Schloßplatzanlagen, Abhaltung von Promenadekonzerten, Ausschmückung der Fenster und Balkone, fast durchweg mit Erfolg gekrönt.

Den Bemühungen des Verkehrsvereins war es im Jahre 1905 gelungen, daß 8 Tagungen verschiedener Vereine und Organisationen nach Karlsruhe verlegt wurden. Unter diesen waren die Jahresversammlungen des „Vereins akademisch gebildeter Lehrer Badens“, des „Landesverbandes bad. Apotheker“ und des „Vereins rhein. Binnenschiffahrtsinteressenten“. Ende Dezember betrug der Mitgliederstand des Verkehrsvereins 483.

Allein der kurze Ueberblick über die Tätigkeit des Verkehrsvereins in den beiden ersten Jahren seines Bestehens läßt erkennen, in welcher mühevoller Kleinarbeit das Wesen eines verkehrsfördernden Vereins besteht. Und doch werden solche gemeinnützigen Vereine im allgemeinen in der öffentlichen Meinung nicht nach der ihnen zukommenden Bedeutung gewertet. Obwohl sie keine Behörden, keine amtlichen Büros im eigentlichen Sinne des Wortes sind, werden sie von der breiten Öffentlichkeit in selbstverständlicher Weise in Anspruch genommen. Aber die wenigsten machen sich einen Begriff von der Arbeitsweise und dem Aktionsradius eines Verkehrsvereins. Wie manche große Veranstaltungen sind hemmungslos verlaufen, ohne daß sich der Fernerstehende bewußt wurde, daß die ganze Vorbereitungsarbeit auf allen Gebieten (Werbung, rechtzeitige Behand-

lung und Veröffentlichung des Spezialgegenstandes der Veranstaltung in der Presse, Unterkunftsfragen und Zugverbindungen) in den Händen des Verkehrsvereins lag. Ein Verkehrsverein tritt nicht oft zu Tage, seine Arbeit ist bescheiden, aber um so bedeutungsvoller. „Ein richtiger Verkehrsverein“, so sagt eine Kapazität auf dem Gebiete der Verkehrspolitik, „muß Mädchen für alles sein; er muß jede Beschwerde entgegennehmen, er ist der Prellbock für jedermann, der seine Anliegen in Bezug auf städtische Einrichtungen oder sonst etwas nicht durchsetzt . . .“

Zu den wichtigsten internen Ereignissen des Jahres 1906 gehört ohne Zweifel die Gründung des „Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs“. Bald nach der Gründung des Verkehrsvereins Karlsruhe wurde an die Frage herangetreten, durch Zusammenschluß der bestehenden badischen Vereine zur Hebung des Fremdenverkehrs eine lebensstarke, die höheren Interessen wahrnehmende Landesorganisation zu schaffen. Der Vorsitzende des Vereins, Stadtrat Robert Ostertag, der Geschäftsführer, Direktor Julius Lacher, und das Ausschlußmitglied Revisor Wilhelm Merkle, übernahmen die Vorarbeiten und versuchten, alle in Betracht kommenden Vereine für das Zweckdienliche dieser Spitzenorganisation zu gewinnen. So traten mit der Zeit eine größere Anzahl von Kur- und Verkehrsvereinen, Städten und Gemeinden für den Gedanken ein, und am 16. Juni 1906 konnte die Gründung des Landesverbandes vollzogen werden. Zum I. Vorsitzenden wurde Stadtrat Robert Ostertag, der Vorsitzende des Karlsruher Verkehrsvereins, gewählt. Sämtliche Kosten, die aus der Gründung entstanden waren, wurden vom Karlsruher Verkehrsverein übernommen, sodaß auch von diesem Gesichtspunkte aus die Gründung des Badischen Verkehrsverbandes als das Werk des Karlsruher Verkehrsvereins anzusehen ist. Der Verbandsvorstand entfaltete eine rege Tätigkeit; seiner Anregung war vor allem die Herausgabe eines illustrierten Führers durch Baden zu verdanken. Im übrigen darf der Karlsruher Verkehrsverein mit freudiger Genugtuung die Tatsache feststellen, daß sämtliche Präsidenten des Badischen Verkehrsverbandes seit seiner Gründung aus den Reihen der Vorsitzenden des Verkehrsvereins hervorgegangen sind, nämlich die Herren Robert Ostertag, Leopold Kölsch und der noch jetzt amtierende Präsident Willy Menzinger.

Es gibt kein Gebiet der weitverzweigten verkehrspolitischen Bestrebungen, das im Laufe der 25-jährigen Tätigkeit des Verkehrsvereins von ihm nicht bearbeitet worden wäre. In einer peinlichen Kleinarbeit beruhen oftmals die dankbarsten Ergebnisse, und wenn wirklich erfolgreiche Arbeit nur bei ausgesprochenem Interesse für die Art der Beschäftigung Voraussetzung ist, so trifft dies in ganz besonderem Maße für die Ziele eines verkehrsfördernden Vereins zu. Und in dieser Hinsicht dürfte es gerade der Karlsruher Verkehrsverein an nichts haben fehlen lassen. Wir denken dabei nicht in letzter Linie an seinen ausgesprochenen Sinn für die Schönheiten und reichen Schätze der Natur, um deren Pflege innerhalb des Stadtbildes und der nächsten Umgebung sich der Karlsruher Verkehrsverein im Laufe der Jahre große Verdienste erworben hat. Grünanlagen und Plätze, Waldwege und Straßen wurden oft auf Anregung der Verschönerungskommission vorteilhaft ausgebaut und trugen so mit der gleichzeitigen Ausgestaltung des Stadtgartens dazu bei, Karlsruhe als Blumen- und Gartenstadt bekannt und beliebt zu machen.



Leopold Steinel, Direktor der Landeszentrale
des Badischen Einzelhandels, I. Vorsitzender

Die neue Zeit

Wenn auch schon gleich bei Beginn der Tätigkeit des Verkehrsvereins seine Ziele klar umrissen waren, so hat sich doch im Laufe der Jahre eine gewisse Aenderung vollzogen, die allerdings keine wesentliche Umwandlung, sondern vielmehr einen natürlichen, erfahrungsgemäß bedingten Ausbau der Funktionen des Vereins darstellt. Was an Erfahrungen während



Stadtrat Heinrich v. d. Heydt, stellv. Vorsitzender



Stadtverordn. Friedrich Lang, stellv. Vorsitzender



Verkehrsdirektor Julius Lacher, Schrift- und Geschäftsführer

zweier Jahrzehnte gewonnen worden ist, was infolge der Veränderung in der Lebensweise der heutigen Generation die Tätigkeit eines Verkehrsvereins fortschrittlich beeinflussen mußte, und wie der Verein allmählich neben seiner Fürsorge, vom Betreuen und Verschönern des Stadtbildes, auch immer mehr die Werbung ins Auge faßte, das stellt ein Kapitel für sich dar und mußte in einer besonderen verkehrspolitischen Abhandlung niedergelegt werden. Ueber die Zweckmäßigkeit der ganzen Reklame eines Verkehrsvereins dürfte in unserer Zeit wohl kaum mehr Zweifel herrschen. Manche Städte, die von Natur aus reich gesegnet, die durch ihre günstige Lage z. B. als Hafenplatz oder als klimatische und balneologische Kurorte bekannt sind, oder die die Aufmerksamkeit der Fremden durch andere Vorzüge und Sehenswürdigkeiten historischer, kultur- und literarhistorischer Art auf sich lenken, benötigen nur sehr geringer Werbung. Anders verhält es sich mit mehr oder minder bekannten Provinzstädten, die zwar auch ihre historische Vergangenheit, spezielle Tradition und mannigfaltige andere Vorzüge besitzen, aber im allgemeinen vom großen Reiestrom nicht berührt werden, wenn sie ihn nicht herbeilocken. Die Auf-



Ehemalige Auskunftsstelle gegenüber dem Hauptbahnhof



Neuer Hauptbahnhof

gabe solcher Städte ist daher, durch geschickte Reklame die Vorzüge und Annehmlichkeiten ihrer Lage und ihrer kulturellen Einrichtungen nachdrücklichst zu vertreten.

Zunehmende Bevölkerung, Ausbau der Eisenbahnnetze und Neuerfindung von Fahrzeugen, Dienstbarmachung und Vervollkommnung von Dampf-, Benzin- und Elektrizitätskraft, die bis zum Ausbruch des Weltkrieges zweifelsohne wachsende Wohlhabenheit des deutschen Volkes und eine daraus folgende größere Vergnügungs- und Reiselust des Publikums, der scharfe Konkurrenzkampf auf allen Gebieten, der reklametechnisch gerade für Verkehrswerbung von größter Bedeutung wurde, alles das sind Faktoren, die z.T. in



Auskunftsstelle I im Hauptbahnhof

sich selbst begründet und sich gegenseitig auslösend, die Tätigkeit eines verkehrsfördernden Vereins verändern und vervollkommen mußten. Wir sehen dabei ganz von der Mode ab, die ebenfalls berücksichtigt werden will. Natürlich hat der Weltkrieg und seine Folgeerscheinun-



Auskunftsstelle II, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße

gen auf lange Jahre hinaus einen Rückschlag verursacht, der sich vor allem im Auslandsverkehr fühlbar machte. Aber an Hand von Zahlenmaterial ersehen wir, wie sich die Kurve allmählich nach aufwärts bewegte und schließlich den Vorkriegszustand wieder erreichte.

Unter diesen Gesichtspunkten war es daher eine natürliche Notwendigkeit, daß der geschäftsleitende Vorstand des Verkehrsvereins das Wesen und das Betätigungsfeld des Vereins nach modernen Richtlinien umstellte. Er folgte dabei nicht nur dem Beispiel anderer Verkehrsvereine, sondern wurde in seinen Bemühungen selbst tonangebend und vorbildlich. In größerem Maße wandte er sich besonders ausschlaggebenden, volkswirtschaftlich und verkehrspolitisch bedeutsamen Aufgaben zu, wie Verbesserung der Eisenbahn-Verhältnisse in Baden, Begünstigung des Brückenbau-Projektes bei Maxau, des Bebauungsplanes der Stadt,

Heranziehung von Kongressen und Ausstellungen. Die Organi-



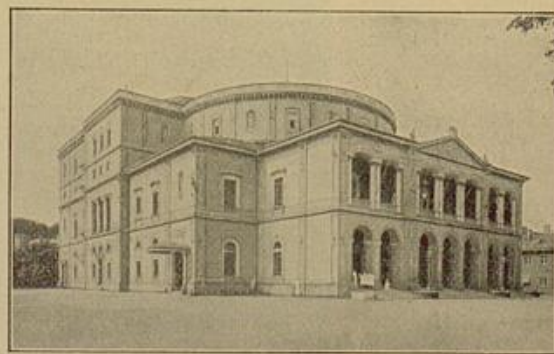
Auskunftsstelle II, Kaiserstraße 159, Innenansicht



Eingang zum Fasanengarten

paganda zufielen (siehe auch Artikel „Verkehrsjournalismus“ von Rudolf Proschky, Seite 34), und in neuerer Zeit durch die Erweiterung der Auskunftsstelle II, der u. a. die Vertretung bedeutender Schiffahrtsgesellschaften angegliedert wurde.

Auf der Basis dieser Neuorganisation wurde mit großzügigen Mitteln eine Verwaltungs- und Werbetätigkeit entfaltet, die überall, im In- und Auslande, die Sehenswürdigkeiten, die günstige geographische Lage und die kulturelle und verkehrspolitische Bedeutung der Stadt Karlsruhe bekannt machte und von Jahr zu Jahr immer mehr Fremde anlockte. Der Absatz von deutsch- und fremdsprachigen Führern wuchs, Sonderschriften über Karlsruhe wurden herausgegeben, Industrieprospekte und vorzügliches Bildmaterial gingen in die Länder hinaus, und, während in der Stadt selbst alljährlich zahlreiche große Ausstellungen und Kongresse stattfanden, war Karlsruhe auf bedeutenden Ausstellungen anderer Städte und des Auslandes mit seinen zugkräftigen Plakaten und anderem guten Werbematerial vertreten. Schließlich trug die Herausgabe der „Karlsruher Wochenschau“, die alle 14 Tage erscheinende offizielle Zeitschrift des Verkehrsvereins, viel dazu bei, als Spiegelbild des kulturellen und verkehrspolitischen Lebens der Landeshauptstadt reges Interesse zu wecken, werbend zu wirken, die Leserschaft über verkehrspolitische und kulturelle Vorgänge der Stadt auf dem Laufenden zu halten und dem Verkehrsverein selbst ein nicht zu unterschätzendes Mittel zur regelmäßigen Veröffentlichung seiner Ideen und Ziele an die Hand zu geben.



Badisches Landestheater

*